

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 45 (1919)  
**Heft:** 17  
  
**Rubrik:** [Stanislaus and Ladislaus]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Das bessere Zeitalter

Die Auferstehung ist vorüber.  
Wie schade für das schöne Best!  
Doch tröstlich für die Wolkenstroläher,  
daß ein Erbsitz sich blicken läßt.

Der böse Feind, er liegt am Boden,  
der schauerbare Antichrist,  
und auferstanden von den Toten  
ist glorreich der Militarist.

Wie hält er als der Gottesstreiter  
sein Riesenschwert so blank und scharf!  
Man mündert sich deshalb nicht weiter,  
daß keiner sich mehr mucksen darf.

Wofür wir fochten: Ideale  
des Rechts und der Gerechtigkeit,  
sie stehen da, laut dem Journale,  
im unschuldsweißen Strömungskleid.

Wie sind die kleinen Nationen  
fortan vom Völkerbund beschützt!  
Er dekretiert die Nationen,  
nach welchem man ihr Blut verprügelt.

Wir müssen uns nur richtig trauen:  
der Osterglaube lebe hoch!  
Nichts kann die Zukunft uns versauen,  
solang' ein Geist herrscht à la Soch.

Abraham a Santa Clara

## Anspruchsvoll

Der Denker Peter in Petersburg verlangt dop-  
pelt Lohn, nämlich als Schwer- und als  
Kopf-Arbeiter. Geo U.

## Lieber Bruother!



Du müßt ditto, wo du die  
Prostitutionsersam-  
lung auf dem Paradeplatz  
gelesen hast, sagst hapen: „Herr  
fergieb Ihnen, denn Sie wissen  
nicht, was Sie thun.“ Daß  
keine Geiß mehr zum Bock  
geht werben kann, ohne daß  
der Rex postalis crampolis  
dabei ist, wissen wir auswendig  
und wir ferkurzweilen uns gern  
an diesen Sozialkropathensprüngen,  
intem wir hofen, sie machen lmal den Saldo mortale in  
eine Mistwürfe oder in eine antere Cohnviehtüre.  
Saarhingegen ferbieten wir uns, die wir die  
Gemßen hüten, jete Rechtsbeleerung son russi-  
schen Juten, auch wenn selbige das edle Pro-  
kuratorhanwerk treiben und ins Herde-  
buch son Stahlkiken und Uhdorf aufge-  
nommen worden sind. Seine Undern Glaubens-  
brüter auß Gallizien und derenten, wo mit Bändeln  
haubieren, sollen es sich ragt sein lassen, ansonsten  
schenken wir bei der ersten Gelegenheit die ganze  
offeuropäische Menagerie mit samt Ihren  
„Haußleuten“ dem zoologischen Garden in München.  
Semper Wein Zer Stanispedikulus.

## Eigenes Drahtnetz

Madrid, 20. April. Den hohen spanischen  
Sinnzirkeln kommt es allgemein spanisch vor,  
daß die spanische Valuta an Hochachtung so viel  
eingebüßt hat.

Senegambien. Eine von 20,000 Senegal-  
negern besuchte Versammlung faßte eine Resolu-  
tion, worin sie die bedingungslose Aufnahme in  
den Völkerbund verlangen, da sie aus dem Ver-  
lauf der Borkonferenz-Verhandlungen ersehen  
haben, daß es in Europa noch viel windigere  
Kulturvölker gebe.

Moskau. Als Professor der Experimetal-  
mehgerei an das von Ivan dem Schrecklichen  
gegründete Bantitenkonservatorium ist Srisloslav  
Platten berufen worden.

Bozen. In einem Aufruf an die Tiroler-  
bevölkerung feiert Gabriele d'Annunzio in trunkenen  
Dithyramben die gemeinsame Kulturmission  
der Italiener und Tiroler im Pflastertragen und  
Mauern.

Zürich. Das Baugespann der Sirma Kängel  
& Mops, Koffarberei in Zürich 4, für ein Massen-  
schlachthaus ist nicht bewilligt worden.

Hamburg. Die Panoptikumgesellschaft Lei-  
lich Söhne steht mit dem Bundesrat in Unter-  
handlung betreffend Lieferung von 157 Wagen-  
ladungen Bürokraten. Es sind Ausichten vor-  
handen, daß die S. B. B. die Lieferung allein zu  
übernehmen bereit ist.

Zürich. Der siebenmal vorbestrafte Sech-  
preller Justinian Treumüller, welcher vom Be-  
zirksgericht zu sieben Monaten Arbeitshaus ver-  
urteilt wurde, machte einen Protestumzug über den  
Paradeplatz und die Bahnhofstraße.

## Erklärung

Niemand will sagen, wann der Friede kom-  
men wird, weil es ein Geschäftsgeheimnis ist!  
Geo U.

## Die Volksverführer

Sie säen nicht, sie ernten nicht,  
und doch ernährt sie — wer?  
Der Griff, von dem man nie nicht spricht,  
läßt keine Tasche leer.

Sie greifen in das Staatsbudget.  
Wozu ist es denn da?  
Gepriesen sei das Portmonee  
des braven Bourgeois.

Und haben sie im Trocknen dann  
ihr ausgewach'snes Schaf,  
so zeigt ein neuer „Xat“ sich an.  
... Schlaf, Bürger, schlaf!  
Sips

## Das Ei

Wie schade, daß Columbus nicht zur Brie-  
denkonferenz konnte, er hätte das Friedens-  
Oster-Ei sicher sofort richtig auf den grünen  
Tisch gestellt!  
Geo U.



K. L. im Kübiländ. Ja,  
es gibt sonderbare Kellige,  
fogar unter den Zimmerver-  
mietern. War da im „Tag-  
blatt der Stadt Zürich“ vom  
17. April im Kiez 3 ein  
möbliertes Zimmer ausge-  
schrieben „an Deutsche oder  
Sranzösin“. (Ob am End-  
gar Deutsch- oder Welsch-  
schweizerindamitgemeint war,  
wissen wir nicht.) Aber der  
reittherzige Sall konträrer Art erinnert an jene  
Schweizerin am Thunersee (rechtes Ufer), die erst  
einen Deutschen zum Mann hatte und sich dann  
während der schönen Internierzeit mit einem  
Sranzosen verlobte. Sie sehen, — les extrêmes  
berühnen sich oft auf fabelhafte Art.

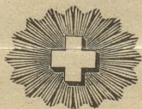
Treuer Leser in S. Es ist uns nicht bekannt  
geworden, daß an den letzten Sestagen von irgend  
einer unserer staatlich subventionierten Kanzen  
herab gegen die immer verrückter sich gebärdenden  
Modelorheiten des „damischen Geschlechts“ los-  
gezogen worden wäre. So muß denn eben der  
Nebelspalter bis auf Weiteres die Sache wieder  
selbst beforgen, nach dem Schiller'schen Rezept:  
„Gegen die Dummheit hilft nichts als der Tod  
und die Satire.“

Musli näbe us. Deine heikle Geschlechter-  
Srage hat uns nachdenklich gestimmt. Aber die  
Sache ist einfach. Nämlich so: Der Sptglogge  
in Bern ist immer noch masculin generis. Wenn  
aber von einer „Sptglogge“ die Rede ist, ist  
damit die neue Berner „Sptglogge-Gesellschaft“  
gemeint, die sich nächstlichervelle ab und zu ein-  
mal mit dem Berner „Schiller-Verein“ vereinigt  
und dann diverse Musenkinder zum Besen gibt.

Musikfreund in B. Sie haben recht. Daß in  
Konzerten der Beifall normalerweise gewöhnlich  
„einsetzt“ oder wolkenbruchartig niedergeht, ist  
eine alte Geschichte. Ganz neu hingegen ist die  
Wahrnehmung, daß er auch „aufspringen“ kann,  
und dem, der mit ihm überschüttet werden soll, gleich-  
sam an die Gurgel springt. „Aufspringen“ tun  
sonst jene Zuhörer, denen die Sache verleidet ist  
und sich sagen: „Aufsi möcht' i!“ Aber in einem  
Konzertbericht des „Sund“ vom 17. April ist tat-  
sächlich über den Berner Niederabend eines ameri-  
kanischen „Sangeskünstlers“ (!) zu lesen, daß  
der Beifall nicht regelmäßig nach jedem Einzel-  
vortrag, sondern zumeist nach den Programm-  
abschnitten „aufsprang“. Hoffentlich hat er sich  
nachher, nachdem er sich etwas beruhigt, wieder  
geseht! Aber auch der betreffende E. H.-Referent  
(ein Glück für Ed. Hanselick, daß er schon tot ist!)  
geist nicht mit Beifall, denn in seinem Referatlein von  
kaum 50 Sellen hat folgende Aufzählung-Kollektio-  
ausstellung von Superlativen Raum gefunden:  
„Sreudigkeit“; „feinstes Verständnis“; „wärmstes  
Gefühl“; „zarteste Anmut“; „rühmlichst“; „un-  
gehemmtester, abgerundeter Eindruck“; „fein-  
sinnigste Weise“. Es mündert einen nur, daß der  
ungehemmteste Spender solchen Ruhmesgemüses  
es beim simpeln „prächtigt“ bewenden ließ und  
nicht ein „prächtigt“ dreingab. Ob es da die  
Lefer des „Sund“ nicht gemacht haben wie der  
obenervähnte Beifall und — „aufgesprungen“  
sind? —

Redaktion, Druck und Verlag:  
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dlanastr. 5/7.

## Shebo-Phönix-Werke, Zürich 1.



## Schmerzhafter

empfinden Sie die Kälte, wenn Sie Schnitt-, Kratz-, Quetschwunden oder Frostbeulen haben.  
Die „Flüssige Haut“ schliesst antiseptisch, hermetisch die Wunden. Unsichtbar im Tragen.  
Blutungen werden sicher zum Stillstand gebracht. Aerztlich begutachtet und empfohlen.  
Ein ideales Schutzmittel. In allen Staaten geschützt. Zu beziehen in Apotheken, Dro-  
gerien, Sanitäts-, Parfümerie-, Kolonialwaren-, Sport- und Papeteriegeschäften. Achten Sie  
auf den Namen «Shebo-Phönix Flüssige Haut». Export in alle Entente- und neutralen

## Staaten.

Shebo-Phönix, Chem. Laboratorium, Zürich 1.

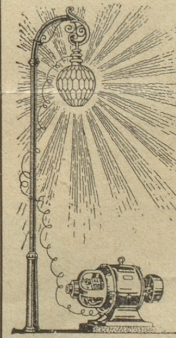
Telephon Selnau 6391.

Telegramm-Adresse Shebo Zürich.

Solvente Kantonsvertreter werden gesucht.

1934

## Beleuchtungs-Centrale



### Elektr. Licht- u. Kraftanlagen.

Sonnerien, elektrische Uhren, Haus-  
telephone (Pat. lautsprech. Telephon).  
Beleuchtungskörper, Glätteisen,  
Heiz- und Kochapparate, sowie  
sämtliche elektrische Fournituren.

### Verkaufs-Lokale:

Bureau, Lager und Verkauf: Zeug-  
hausstr. 41. Telephon Selnau 45.28.

Filialgeschäft:  
Schmidgasse 4, Ecke Limmatquai 46.  
Telephon Hottingen 52.27.

### Eipperle & Cie., Zürich.

Übernahme von Anlagen in der  
ganzen Schweiz. — Man verlange  
Kostenanschläge. — Versand nach  
Auswärts per Nachnahme.

## Rote Landweine Weisse

Spezialität: Fendant, Dôle, Fläscher, Nostrano.  
Spanische u. italien. Tisch- und Couperweine.  
empfiehlt real und preiswürdig 1946

Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur.